Architektenrunde Friedberg bringt alles unter ein Dach

Veranstaltung Die Besucherzahlen der Bauherrntage übersteigen die Erwartungen der Organisatoren. Baureferent Haupt setzt auf die hohe Lebensqualität Friedbergs

VON REGINA KENDLER

Friedberg Antworten auf Bau- und Einrichtungsfragen scheinen die Friedberger Generationen gleichermaßen zu interessieren: Sowohl junge Paare als auch langjährige Hausbesitzer haben daher die Ausstellung und die Vorträge zum Thema „Innovativ bauen in Friedberg" besucht. Im Rahmen der Bauherrntage 2012, die noch bis zum 12. Februar andauern, bekamen die Interessenten Tipps zur Gartenanlagen und zum energiebewussten Bauen.

Bauwillige holen sich viele Anregungen

Vor allem Bauwillige hatte dieses Angebot angezogen, so etwa das Ehepaar Agnes und Günther Tonch, die schon ein Haus in Aussicht haben und von ihrem Architekten auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurden. „Wir möchten uns hier ganz gemütlich Anregungen holen", erklärt Agnes Tonch und blättert in einer Broschüre.

In etwa so hatten sich Carola Einberger, Monika Gebhard, Verena Höhberger und Angelika Lai das gedacht. Die vier Architektinnen waren seit November letzten Jahres mit der Organisation beschäftigt gewesen und hatten dabei Höhen und Tiefen durchlebt. „Unsere größte Angst war, dass kaum jemand kommt und sich der Aufwand nicht lohnen würde", sagt Einberger.

Umso mehr freue sie sich nun, dass die Veranstaltung, die zunächst vor allem für den Kontaktausbau zwischen Bauherren und Architekten gedacht war, so viele Friedberger Bürger anzieht. „Die Besucheranzahl übertrifft meine Erwartung", sagt sie. Auch Lai freut sich über das Interesse und bemerkt, dass es „gelungen sei, mit dem Programm sowohl Alt als auch Jung anzusprechen". Das passt sehr gut, denn ein weiteres Ziel der Bauherrntage ist es, innovative und daher energiesparende Sanierungsideen für Friedbergs Altbauten vorzustellen.

„Wir müssen den historischen Kern erhalten und trotzdem junge Familien von der hohen Lebensqualität Friedbergs überzeugen", sagt Lai. Damit dies gelingt „müssen die Pläne des Stadtrats auf den Punkt gebracht werden, ohne dass die Kreativität der Architekten leidet", sagt Carlo Haupt, der Leiter des Baureferates zur Eröffnung und hofft, dass sich aus den Gesprächen weiterführende Diskussionen ergeben werden.

Viele Besucher wollten jedoch erst einmal ihre eigenen Fragen stellen und kamen zum Teil mit konkreten Problemen. So führte Lais Vortrag unter dem Thema „Von der Baustelle zum Traumgarten" bei einigen zu Spekulationen darüber, ob man mit der Gartenplanung nicht doch zu spät angefangen habe. Dass erste Überlegungen zu elektrischen Außenanschlüssen, Regenwasserzisternen und Beleuchtungsinstallationen noch in der Frühphase des Hausbaus bedacht sein sollten, verblüfft einige. Auch bei einer Kostenüberschlagung stutzen einige: Kann ein bisschen Rasen wirklich so teuer sein? Die Landschaftsarchitektin weiß dazu einiges zu sagen und gibt mehrere Ratschläge.

„Wirklich interessant", findet Annelies Simm, die schon seit Längerem die Renovierung und vor allem die Fensterisolierung ihrer Einfamilienwohnung plant. Ein Flyer mit den wichtigsten Informationen zu den neuesten EnEv-Richtlinien und einigen Kontaktdaten von Architekten hätte sie allerdings noch gerne mitgenommen.

Einmal drehen, und schon weiß man, was seine Effizienzpumpe jährlich an Strom verbraucht.